



An der zweiten Kantine begeistern die „Clowns ohne Grenzen“ Kinder und Erwachsene. BILD: SCHUTZBACH

Clowns mit großer Klappe

Die zweite Kantine war ein voller Erfolg. Neben den Clowns ohne Grenzen begeisterte Figli di Madre Ignota

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Die zweite Kantine hatte zwei Höhepunkte, erklärte Felix Pfäfflin: „Am Nachmittag waren das die Clowns ohne Grenzen und am Abend die Band Figli di Madre Ignota.“ In seiner Bilanz am späten Abend schätzte er, dass rund 500 Interessierte das eintägige Kleinkunstfest besuchten. Das seien mehr als im letzten Jahr, erklärte Pfäfflin. „Das war ein voller Erfolg“, freute er sich.

Pfäfflin hatte mit seiner Firma „Die Regionauten“ und der Kantine im Neuwerk die Veranstaltung dort organisiert. Für ihn steht heute schon fest, dass es nächstes Jahr wieder eine Kantine geben wird. Auf zwei Bühnen gab es ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm zu sehen und zu hö-

ren. Die Deutschlandradio Kultur-Lounge – eingerichtet in einem Büro im Neuwerk – lud zum Hören des Kinderhörspiels „Australien, ich komme“ und (für Erwachsene) des spannenden und vergnüglichen Krimis „Der heilige Eddy“ ein.

Als Moderator begleitete Konrad Kirre mit seiner großen Klappe durch den Tag. Sein ziemliches großes Mundwerk hatte er auch nötig, um sich der Kinder zu erwehren, die sich einen Spaß mit ihm machten. Ihm erfolgreich zur Seite stand Puppenspieler Rodrigo Umseher vom Stadttheater. Dichtgedrängt saßen die Kinder beim Benefiz-Auftritt des Sri Lanka Teams 2010 von „Clowns ohne Grenzen“ und lauschten den Späßen von Piffi, Polly, Pepe und Popo. Danach konnten sich Kinder und Erwachsene selbst als Jongleure versuchen: auf Holzstöcken Plastikteller rotieren oder Zahnbürsten wie einen Revolver um den Finger wirbeln lassen. Den Auftritt der Truppe hatte Fredis Feiertag ermöglicht, die den Auftritt sponserte. Mit diesem Geld organisiert „Clowns ohne

Grenzen“ Reisen in Krisen- und Kriegsgebiete auf der Welt. Wie diese Vier sind alle mitwirkenden Clowns Profis, die das in ihrer Heimat hauptberuflich machen und aus ganz Deutschland stammen. Die Tätigkeit bei „Clowns ohne Grenzen“ ist allerdings ehrenamtlich. In diesem Jahr besucht die Truppe Sri Lanka zwei Mal für je zwei Wochen.

Felix Pfäfflin und Torben Nuding von der Kantine hatten am Nachmittag einige bange Stunden zu durchleben. Die Mailänder Band Figli di Madre Ignota war in einen Stau am Gotthard geraten. Ihre drei Bläser konnten schließlich ihre geplante Kostprobe wie geplant abliefern. Ihr späterer Auftritt in Vollbesetzung und mit elektronischer Unterstützung riss das Publikum mit. „Der Hof hat getanzt“, berichtete Pfäfflin begeistert. Die Band und die Leute wollten gar nicht aufhören, erzählte er. Wer bis dahin nicht genug hatte, konnte in der Kantine mit „Esperanza Sound System“ bei traditionellen Rhythmen aus dem Balkan und Lateinamerika bis zum frühen Morgen abtanzen.